

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Preis: 11 • 2096 • 3601.

Telegraphische Adressen: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Anzeigen-Tarif
Annahme von Anzeigen bis nach 5 Uhr, Sonntags nach 11 Uhr. Einmalige Anzeigen (ca. 8 Zeilen) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf., Bekleidungs-Anzeigen auf der Wäsche 15 Pf., die sonstigen 10 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen: die einjährige Anzeigen 30 Pf., die zweijährige 40 Pf., die dreijährige 50 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die einjährige 25 Pf., die zweijährige 30 Pf., die dreijährige 40 Pf. — Sonstige Anzeigen nach Vereinbarung. — Jedes Blatt kostet 10 Pf.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231 1/2 Mill. Mk.

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A., König Johann-Strasse 3
" " Prager Strasse 39
Dresden-N., Bautzner Strasse 3
Meißen und Kötzschenbroda.

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung. : :
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
Coupons, Einlösung und Verwertung. : : : :
Depots, Aufbewahrung offener u. verschlossener.
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt. : :

Für eilige Leser.

Der Dresdner Orpheus feiert vom 8. bis 10. Mai d. J. sein 75jähriges Bestehen.
Die Wiener „K. Fr. Pr.“ mit der Kaiserin Wilhelms nach Salzburg und seinem Zusammenreffen mit dem Fürsten Bülow eine hohe innerpolitische Bedeutung bei.
Fürst Bülow hielt vor einer Abordnung der Stadt Bromberg eine bedeutsame Rede über die Finanzreform.
In dem konservativen fünfjährigen Ausschuss stimmten für die Erbschaftsteuer auch die Sachsen.
300 Reichstagsabgeordnete wohnten heute früh dem Aufzuge des Militärballons „Groß II“ und des Parveval-Ballons bei.
S. W. „Zeppelin II“ wird zwischen dem 15. und 20. Mai eine Dauerfahrt nach Berlin unternommen.
Das russische Kaiserpaar wird voraussichtlich im Juli in Brest von Kaiserin Alexandra begrüßt werden.
Der Sultan hat Hilmi Pascha mit der Bildung des Kabinetts beauftragt. Die Schwertungürtung wird Montag stattfinden.
In Konstantinopel wurden heute 43 Hinrichtungen vorgenommen.

Neueste Drahtmeldungen vom 5. Mai.

Fürst Bülow über die Reichsfinanzreform.
Berlin. (Priv.-Tel.) Zu seinem 60. Geburtstag empfing Fürst Bülow u. a. auch eine Abordnung der Stadt Bromberg, deren Ehrenbürger er seit einigen Jahren ist. Oberbürgermeister Knobloch überbrachte dem Fürsten die Glückwünsche der Stadt, gedachte dabei der Dänemarkpolitik und kam zum Schluss auf die Sorgen um das Gelingen der Reichsfinanzreform zu sprechen. Der Reichsfürst erwiderte hierauf mit einer längeren Rede, in der er u. a. sagte: Der Deutsche im Osten solle vor allem nicht den Mut sinken lassen. Ich habe einmal die Dänemarkfrage als die wichtigste Frage unserer inneren Politik bezeichnet, und ich werde es nach wie vor als meine Pflicht betrachten, einzutreten für die Erhaltung und Stärkung des Deutschums in der Dänemark, für die wirtschaftliche und kulturelle Hebung dieser Provinzen, die dem patriotischen Deutschen gerade deshalb teuer sind, weil wir um sie jahrhundertlang einen harten und schweren Kampf haben führen müssen. Dann kam Fürst Bülow auf die Finanzreform zu sprechen. Er sagte: Die Finanzfrage ist eine Lebens- und Schicksalsfrage für das deutsche Volk, sie war es schon im Mittelalter, sie ist es heute noch mehr wie je. Mit mir wünschen und hoffen Sie, daß die Lehren der Vergangenheit nicht spurlos an uns vorübergegangen sein mögen, daß der Gemeinwohl sich dafür erweilt, als die Aussicht, daß praktischer Sinn den Sieg davontragen möge über die blutige Doktrin, daß vor allem Einigkeit und gemeinsames Zusammenwirken die Rechthaberei und Eigenbrödelerei in den Hintergrund drängen, die uns in der Vergangenheit so tiefe Wunden geschlagen haben. Ich bin überzeugt, daß die Bürger von Bromberg, die sich bei den letzten Wahlen so tapfer gehalten haben, auch in der Frage der Reichsfinanzreform unbefangener um Parteipassions und Sonderinteressen dafür eintreten werden, daß der finanziellen Bedrängnis geteilt werde, bevor sie sich zu einer für unser Ansehen in der Welt wie für die innere Festigkeit des Reiches verderbliche und nicht wieder gut zu machende Schädigung auswächst.

Vereinstage in der Türkei.
Konstantinopel. Der Kammerpräsident Ahmed Riza ist gestern nachmittags vom Sultan empfangen worden.
Frankfurt. Der „Frankf. Bl.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Heute früh wird die öffentliche Hinrichtung von 43 zum Tode Verurteilten vorgenommen. Darunter befinden sich der Kommandeur der Topkapi-Kaserne Oberst Ismail und der Chefredakteur des „Nizam“ Staatsrat Murad Bey.
Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Die Armenierverfolgung griff auf das Vilajet Conia über, wo deutsche Familien nach Konstantinopel geflüchtet sind.
Moskau.
Paris. Aus Tanger wird berichtet, daß der Pascha von Marokko Sultan Rebir, ein jüngerer Bruder Sultan Abduls, der mit den Saudis des Südens nach Rabat gekommen war, sich zu den Car. und den Gemur-Stämmen geflüchtet habe und sich dort zum Sultan ausruhen ließ.
Sur Lage in Berlin.
Lehrern. Heute früh ist eine vom Schah unterzeichnete Proklamation veröffentlicht worden, welche bekannt gibt, daß der Schah heute die Verfassung bewilligt, da allein das konstitutionelle Regime imstande sei, die Ordnung wiederherzustellen. Die Wahlen sollen bis zum 19. Juli vollzogen werden, an welchem Tage, wie man glaubt, das Parlament zusammentreten wird.

Reise nach Frankreich.
Paris. Der Kaiserpaar wird berichtet, daß der Vizeadmiral Jonquieres den Kommandanten des Panzerkreuzers „Democratie“ in die Fahrt der Flottenreise vor Biskaya nach zu Tschiffen gegen den Schiffsleutnant Stapfer hinreichend ließ, seines Kommandos enthoben und mit Arrestarrest bestraft hat.
Sur Polizeibeamtentrage in Frankreich.
Paris. Den Blättern zufolge hat Minister Barthou die anderen Minister ersucht, alle das Ministerium der öffentlichen Arbeiten und das Post- und Telegraphenwesen betreffenden Schriftstücke nicht mehr an das Unterrichtsministerium, sondern an das Ministerium selbst zu richten.
Paris. Der Hauptauschuss der Liga der Menschenrechte, deren Obmann der sozialistische Deputierte Pressensé, erhob scharfen Einspruch gegen die von der Regierung beschlossene Bestrafung der Polizeibeamten.
Besuch des russischen Kaiserpaars in Frankreich.
Paris. Das „Echo de Paris“ meldet: Der russische Marineattaché in Paris hat dem Seeprefekten von Brest mitgeteilt, daß die Nacht „Polarstern“ mit dem russischen Kaiserpaar an Bord im Juli im Hafen von Brest einlaufen dürfte. Der Kaiser und die Kaiserin werden nicht an Land kommen. Der Präsident der Republik wird voraussichtlich nach Brest kommen, um das russische Kaiserpaar zu begrüßen. Die Empfänge werden an Bord der Nacht „Polarstern“ und auf französischen Kriegsschiffen stattfinden.

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.
Die Besetzung der Tragödie „Der Wahn des Rocenigo“ von Karl Heiden, die Sonnabend, den 8. Mai, im Schauspielhaus zur Aufführung gelangt, ist die folgende: Giordano Bruno: Hr. Wied; Giovanni Rocenigo: Herr Mehnert; Lucrècia: Hr. Salbach; der alte Rocenigo: Herr Müller; Bischof Tommaso Rocenigo: Hr. Neumann; Michele Rocenigo: Hr. Wählberg; Beatrice Donato: Hr. Berden; Anselmo Donato: Hr. Detmer; Archigio Rocenigo: Hr. Wierth; Antonio Corner: Hr. Egert; Don Lupo Diaz: Hr. Guna; Amme: Hr. Büniger; Magister: Hr. Vener; Maske: Hr. Reichert. — Im Schauspielhaus geht Sonntag, den 9. Mai, (nachmittags 1/2 Uhr) als 6. Volksvorstellung Goethes „Torquato Tasso“ in Szene. Der Kartentausch findet Sonnabend, den 8. Mai, abends von 8 bis 9 Uhr im 1. Stod der Reutländer Markthalle statt.
Central-Theater. Donnerstag, den 13. d. M., abends 8 Uhr, findet ein einmaliges Ensemble-Vorstellung des Berliner Leistung-Theaters unter Leitung des Direktors Dr. Otto Brohm statt. Zur Aufführung kommt „Gepensker“, Familiendrama in drei Aufzügen von Henrik Ibsen, mit Else Lehmann, Oscar Sauer, Emanuel Reicher, Kurt Stieler, Silda Perierich. Der Vorverkauf beginnt morgen an der Kasse des Central-Theaters, wo Eintrittskarten täglich bis 2 Uhr zu haben sind. Die Preise sind wie folgt festgesetzt: Orchesterloge 6 Mk., Orchesterst. 1. bis 4. Reihe, 5 Mk., Parterreloge 5, 5 bis 9. Reihe, 4 Mk., 1. Parfett, 10 bis 16. Reihe, 3 Mk., 2. Parfett, 17 bis 21. Reihe, 2,25 Mk., Stehparkett 1,50 Mk., 1. Rang Prosceniumloge 6 Mk., 1. Rang Balkon 4,50 Mk., 1. Rang Tribüne 3,50 Mk., 2. Rang Prosceniumloge 4 Mk., 2. Rang Balkon 3 Mk., 2. Rang Seitenreihe 2,25 Mk., 2. Rang Tribüne 1,50 Mk., 2. Rang Stehparkett 1,25 Mk., 2. Rang Sitzgalerie 0,75 Mk.
Hr. Teresa Sewell, die sich rühmen darf, ihre pianistische Unterweltung noch von Clara Schumann empfangen zu haben, trat gestern abend in einem Konzert

eigener Veranstaltung (im vollbesetzten kleinen Vereinshaus) vor die Öffentlichkeit. Da sich die Pianistin in Dresden als Klavierlehrerin niederzulassen gedenkt, so verfolge der Konzertabend offenbar den Zweck, für dies Vorhaben Hr. Sewell den Beweismittel nachzuweisen zu erbringen. Dieser Zweck wurde im allgemeinen auch erfüllt, wenigstens insoweit, als eigene technische Gewandtheit und musikalische Fähigkeit eine Gewähr für genügende Lehrbefähigung im Klavierspiel zu geben vermögen. Besonders achtunggebend fand sich die Konzertgeberin mit den selten gespielten Variationen über ein Andante-Thema (Nr. 20) von Haydn und mit der „Glogue“ von Raff ab; bei Beethoven (Sonate, Op. 27 Nr. 2), Schumann (Romanze, Op. 29) und Grieg (Norrische Stücke) wurde vieles zu schwer, und bei Schubert (Sonate, Op. 29) und bei Schubert (Sonate, Op. 29) ging etliches daneben. Mehrere Mängel hatten sich hier und da bei den von Hr. Sewell ausgeführten Klavierbegleitungen der Lieder an, die Miss Maud Willson mit quantitativer und qualitativer Bescheidenheit, aber wohlgeübtem Sinnmitteln (Mozartopra) sang. Für Lieder wie Schumanns „Frühlingssnacht“ und D. Wolfes „Er ist“ (das merkwürdigerweise wiederholt wurde, obgleich es die wenig vorteilhafte Leistung der Sängerin war) reichen allerdings weder die Kraft noch die Beweglichkeit der Stimme aus; besser gelangen die Brahms- und bedingungsweise auch die Schubert-Lieder, wenn man nämlich bei letzteren von einigen Belangheitsmängeln (Schubert eröffnete den Reigen der Liedgaben) absehen will. Die Hörerschaft zeigte sich den beiden Vortragenden sehr wohlgenimmt und spendete auch da freundlichen Beifall, wo die Kritik nach Blick und Gewissen keine volle Anerkennung stellen konnte.

Der Dresdner Orpheus

begeht in den Tagen vom 8. bis 10. Mai das Jubiläum seines 75jährigen Bestehens. Im Auftrage des Vereins hat Herrmann Starke Gedendblätter verfaßt, die in Form einer literarisch ausgehaltenen Zeitschrift eine übersichtlich und armutig dargestellte Geschichte des Vereins von seiner Gründung bis zum heutigen Tage geben. In awanglos plauderndem Tone einer Vereins-

chronik werden die bedeutsamsten Ereignisse in der Entwicklung des Vereins gegeben. Erst nun wird ein Blick in das Dresden der dreißiger Jahre, in die Residenz mit den 6000 Einwohnern unter der Regierung des Königs Anton des Gütigen. In diese Zeit fallen die ersten Ideen, aus denen sich später der nationale Männergesangverein entwickelt hat. Ein Männerquartett war sein Urbild. Zwei Studenten, namens Kraus und Mann, waren die eigentlichen Gründer dieser Vereinigung, die nur allmählich durch den Beitritt neuer Mitglieder wuchs. Das Todesjahr Goethes, 1832, war es, in dem sich die Sangesbesessenen zum ersten Male zusammantaten. Zwei Jahre später, am 7. Mai 1834, erweiterte sich die kleine Runde zu einer „Vereinigung der gegenseitigen Fortbildung im Gesange“, der die Herren Abendroth, Barth, Mann, Bachmann, Böttcher, Großmann, Mori und Tränkner als Hauptmitglieder angehörten. In Karl Ferdinand Adam, dem Schüler Marschner und Weinlig, hatte der junge Verein bald einen musikalischen Leiter ersten Ranges gewonnen. Nun war es aber auch an der Zeit, dem mächtig aufblühenden Verein einen langvollen Namen zu geben. Nach dem Titel eines Chorliederbuchs, aus dem es sich bildet wurde, hieß man den Namen Orpheus. Die 25 Mitglieder, die der Verein jetzt zählte, traten bald mit einer größeren Aufführung hervor, die am 25. März 1835 im Saale des Organisten Chla in der Oberseegrasse stattfand. Zwei Jahre später schied Adam als Dirigent aus, und der Verein schied ganz auseinanderzugeben, bis wiederum cand. Mann am 6. Stiftungstage, am 7. Mai 1840, die ehemaligen Vereinsmitglieder in seiner Wohnung zusammantretet und das Bündnis wiederbelebte. J. S. Müller, Kantor und Musikdirektor der Dreifaltigkeitskirche, wurde der neue Dirigent, er war der Mann, unter dessen anregender und ansehnlicher Leitung das Gesamtniveau des jungen Vereins so merklich gehoben wurde. Stieria Jahre stand Müller, in Dresden später allgemein als der Orpheus-Müller bekannt und beliebt, an der Spitze des Vereins. Er steigerte schnell die Leistungsfähigkeit der Mitglieder, so daß er am 17. Februar 1841 mit einem glänzenden Programm vor die Öffentlichkeit treten konnte. 1842 fand das erste